

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
Marienstr. 25 · 63743 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21/31 08 88 oder 56 05 87
www.schweinheim.info
Geöffnet mittwochs 10-17 Uhr außer an Feiertagen oder in den Ferien



WIR LIEBEN HEIMAT

Die **Jahresgabe 2019 Band 2** „Moi Schwoije“ mit dem Untertitel „*Handel und Gewerbe in Schweinheim auf historischen Bildern mit Annoncen aus Festschriften und Zeitungen*“ steht unseren Mitgliedern ab sofort zur Verfügung und kann in unserer Geschäftsstelle abgeholt werden.



Bei Familienmitgliedschaft erhält jede Familie 1 Exemplar.

Bilder und Dokumente aus den 50er Jahren gesucht

Sie haben in Ihren Fotoalben noch Bilder aus vergangenen Zeiten? Speziell aus den 50er Jahren? Kommunion- und Kindergartenbilder? Fotos von Ausflügen und Spaziergängen? Gruppenbilder von Vereinsveranstaltungen? Dann bringen Sie uns diese Exemplare zum Kopieren vorbei. Sie erhalten Ihre Originale umgehend zurück.

Die Vorstandschaft bedankt sich schon jetzt für Ihre Unterstützung.

Nachdruck Jahresgabe 2018 Band 1 – eingetroffen

Auf vielfachen Wunsch haben wir von unserer **Jahresgabe 2018** fünfzig Exemplare nachdrucken lassen. Diese können ab sofort mittwochs in unserer Geschäftsstelle abgeholt werden.

Auflösung zum Heimat-Rätsel

Anscheinend war das Rätsel besonders schwer. Anscheinend kennen wenige Schweinheimer diesen Platz am Rand des Elterwalds. Neben dem Hinweis von Armin Kolb hat uns nur eine einzige Zuschrift zum Rätsel erreicht und zwar von

Manfred Ebert, der sich erinnern konnte, wo dieses kleine Denkmal bzw. Grabstein steht. Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn.

Armin Kolb schreibt uns dazu: »Dieser Grabstein steht östlich der Gedenkbank für Ernst Giegerich hinter den Elterhöfen. Er ist über einen Pfad von der Gedenkbank aus in wenigen Minuten am Waldrand erreichbar. Dieses Grabmal steht für den hier am 29. März 1945 gefallenen Ronald Buchholz. Er starb an dieser Stelle, erst 16-jährig, in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges beim Kampf der Amerikaner um Aschaffenburg.

Ein Granatsplitter im Kopf hatte ihn tödlich verletzt. Er wurde im Schützen-graben, der sich an dieser Stelle befand, in eine Plane gewickelt und begraben. Die „Elterhöfer“, die den Jungen noch am Tag zuvor mit Lebensmitteln versorgt hatten, stifteten auch den Gedenkstein und pflegten ihn liebevoll. Ein Bruder des Gefallenen kam regelmäßig aus Düsseldorf zu Besuch. «

»Der alte Grabstein aus Beton war zwischenzeitlich marode und konnte nicht mehr restauriert werden. Wiederum gedachten die Elterhöfer dem gefallenen Soldaten und veranlassten die Erneuerung des Grabmals. Auf dem „neuen“ Grabmal wurde die ursprüngliche Marmorplatte angebracht. Und so kommt es durch die Initiative der Elterhöfer, dass an den jungen Soldaten aus Berlin hier fern der Heimat die Erinnerung an sein Schicksal hoch gehalten wird.«

(Text entnommen aus dem Buch: „Bildstöcke Flurdenkmale und Kreuze in Aschaffenburg“) Der schlichte Grabstein ruhte auf einem eckigen Sockel. Dem Segmentbogen war ein Soldatenkreuz, wohl ein „Eisernes Kreuz“ aufgesetzt. An der Vorderseite ist eine profilierte Marmorplatte angebracht, die folgende Inschrift trägt:

Hier ruht in Frieden Grenadier Ronald Buchholz aus Berlin M. G. K. Btl. 106 – 16 Jahre alt – gefallen am 29.03.1945 – Errichtet von den Elterhöfern.

Unsere Busfahrt ins Frankenland

Rund 40 Personen trafen sich am 29. Juni an der Bushaltestelle Hensbachstraße zu unserer Fahrt in die Fränkische Schweiz. Wegen der angesagten Hitzewelle hatten leider einige ihre Teilnahme abgesagt. So starteten wir mit einem gut klimatisierten Bus pünktlich um 8 Uhr in unser Frankenland. In Gößweinstein angekommen, begaben wir uns zum Gasthof Stern, der auf seiner Speisekarte mit Fränkischen Spezialitäten aufwartete. Ein sich anschließender Besuch in der Basilika, der Pfarr- und Wallfahrtskirche „Zur heiligen Dreifaltigkeit“ zeigte beeindruckend das sakrale Meisterwerk des großen Architekten Balthasar Neumanns.



Gruppentreff zur Führung



Im Wallfahrtsmuseum

An diesem Tag kamen zahlreiche Wallfahrergruppen, die fast halbstündlich zum Gebet in der Kirche eintrafen und jedesmal mit Glockengeläute begrüßt wurden. Unsere Schweinheimer Reisegruppe wurde im wenige Schritte entfernten Wallfahrtsmuseum zu einer umfangreichen und interessanten Führung erwartet.

Gößweinsteins lebensgroße, bekleidete Wachsfiguren – vom Wickelkind bis zum Erwachsenen – dokumentieren eine spezielle Art des christlichen Votivbrauches, der seit dem 19. Jahrhundert in weiteren sechzehn Orten in Unter- und Oberfranken überliefert ist.



Herr Lang erklärt die Votiv-Wachsfiguren

Mit 110 Objekten ist der Gößweinsteiner Bestand der mit Abstand größte erhaltene, umfangreicher als alle sonst noch existierenden religiösen Opfergaben dieser Art. Nach dieser Besichtigung brachte uns der Bus nach Pottenstein zur sogenannten „Teufelhöhle“. Nachdem die Außentemperatur über 30 Grad erreicht hatte, freuten wir uns auf die Höhlenbesichtigung, einer Reise in die Unterwelt, wo eine konstante Temperatur von 9 Grad herrscht. Beeindruckende, mit farbigen Lichteffekten beleuchtete Gruppen von Stalaktiten und Stalaktiten zogen uns in Bann. Auch das Skelett eines Höhlenbären gab es zu besichtigen der angeblich 400 kg schwer gewesen sein sollte.



Das beeindruckende Bärenskelett



Die phantastische Unterwelt

Im Pottensteiner Stadtcafé ließen wir diesen ereignisreichen Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen und kamen gegen 20 Uhr wieder in Schweinheim an.